

## E.4 Projektorientiertes Lernen

### Beiträge Donnerstag und Freitag

## Literatur- und Fremdsprachendidaktik: Zur Rolle der Projektarbeit im DaF-Unterricht in Togo am Beispiel der Sekundarstufe II

Herr Bissitena Sansan<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Lycée Kouméa*

Der Beitrag der Projektarbeit zum Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen im Deutschunterricht ist in der heutigen Zeit nicht mehr zu leugnen. Der Projektunterricht im Fremdsprachenunterricht dient zum einen der effektiven Präsentation des Lernstoffs und zum anderen der Motivation der Lernenden. Da die Sprechfertigkeit eine der Grundkompetenzen im DaF-Unterricht ist, ist ihr Erlernen eine grundlegende und unverzichtbare Aufgabe im Deutschunterricht in Togo. Deshalb versucht dieser Vortrag, die Potenziale der Projektarbeit auszuloten, um diese Grundkompetenzen bei den Deutschlernenden in Togo zu entwickeln. Es geht also darum, die Möglichkeiten des Projektunterrichts beim Spracherwerb der togolesischen Deutschlernenden zu bestimmen. Darüber hinaus wird dargestellt, inwiefern eine Projektarbeit in der 13. Klasse Unterrichtsgegenstand sein sollte und literaturdidaktisch aufbereitet werden kann. Dafür werden Theorien und Methoden der Fremdsprachendidaktik sowie der rezeptionsästhetischen Literaturdidaktik verwendet und an einem Beispiel illustriert.

# Projektorientierte Lehreraus- und -weiterbildung mit DLL

Herr Serhii Kantemir<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*GI Ukraine*

Die Fort- und Weiterbildungsreihe "Deutsch lehren lernen", mit der Lehrende und Fortbildende seit 2012 ihre Fachkompetenzen im Unterrichten von Deutsch als Fremdsprache auf- und ausbauen und sich damit für die eigene Weiterqualifizierung motivieren können, hat die Welt des Lehrens und Lernens einer Fremdsprache grundlegend verändert. Die gängige These, dass der erhoffte Erfolg eines Fremdsprachenunterrichts von zahlreichen internen und externen Faktoren abhängt und in höchstem Maße individuell sei, ist nun im Lichte des aktuellen Forschungsstandes aus neuen, ungewohnten Perspektiven betrachtet worden.

In Zukunft kommt es an auf eine erfahrene, autonome, qualitativ gut ausgebildete und inspirierte Lehrperson mit ihrer Lehrphilosophie, mit größerer Entscheidungsfreiheit und Eigenständigkeit für den eigenen Lernprozess, mit ihren persönlichen Lehrstilen und Kompetenzen, denn nur motivierte Lehrer sind in der Lage, eine lerngünstige Atmosphäre für ihre Schüler zu schaffen, indem sie einen lebendigen und methodisch abwechslungsreichen Unterricht gestalten und anbieten.

Die Lehrenden können aus jeder DLL-Einheit sowohl wichtiges theoretisches und praktisches Wissen für die Weiterentwicklung und Durchführung ihres Unterrichts als auch neue Forschungsmöglichkeiten der Bedingungen und Handlungsoptionen ihrer eigenen Praxis schöpfen. In dieser Hinsicht wird von den Verfassern das Praxiserkundungsprojekt (PEP) als zentrales Instrument der Lehrerforschung erfunden, was m.E. überhaupt nicht dem Konzept einer gründlichen, systematischen Untersuchung entspricht, wie sie von professionell forschenden Wissenschaftler/innen durchgeführt wird.

Die Auseinandersetzung mit den Fragen, was sich hinter dem PEP verbergen mag und welches forschende und reflektierende Erfahrungslernen für die Professionalisierung von Lehrenden relevant sein könnte, ist der zentrale Forschungsgegenstand meines Beitrags.

# Motivierende Miniprojekte im DaF- Unterricht

Frau Alexandra Krklec<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Grundschule Gornje Jesenje

In der Projektarbeit wird ein Ist- Zustand bewusst gemacht und ein Soll- Zustand angestrebt. Projekte im DaF-Unterricht sind motivierend, denn sie knüpfen an die Interessen der Schülerinnen und Schüler und an die Außenwelt an. In Projekten werden fachübergreifende Probleme bearbeitet. Dadurch wird im DaF- Unterricht zivilgesellschaftliches Engagement gefördert. Die Projektarbeit setzt Teamarbeit voraus.

Ein Projekt in unserer Schule war, einen umweltfreundlichen Adventskalender zu erstellen. Das Thema war Nachhaltigkeit zu Weihnachten. Die Projektprodukte waren ein aus Müll gebastelter Adventskalender und die mithilfe des digitalen Tools Thinklink erstellte digitale Version, die 24 Links mit Videos von Weihnachtsliedern, Weihnachtspoese und Kochvideos beinhaltet. Zudem wird außerhalb des Klassenzimmers jedes Jahr ein Theaterprojekt durchgeführt. Die Theatergruppe bereitet ein Theaterstück vor und führt es auf den „Theaterspielen“ in Varaždin vor. Dieses Jahr war es das Theaterstück „Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse“. Auf diese Weise probieren die Schülerinnen und Schüler spielerisch und mit Spaß Interaktionen und Haltungen aus, die sie sich im Unterricht nicht trauen würden.

Die methodisch-didaktische Reflexion der Projekte zeigt auf, wie mit dem Werkzeug Sprache selbstständig und kreativ gearbeitet wird und wie Theaterarbeit durch Prinzipien des darstellenden Spiels, des Kommunikationstrainings, der Körperarbeit und der Persönlichkeitsentwicklung den Deutschunterricht lebendiger, lustiger und effektiver gestalten kann.

# Projektorientierter Unterricht im Online Format.

Frau Diana Arykbaeva<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Amerikanische Universität In Zentralasien*

Der moderne Deutschunterricht muss bestimmte didaktisch-methodische Prinzipien berücksichtigen, die sehr wichtig für beobachtbare Fortschritte der Lernenden, eine positive Atmosphäre im Unterricht und das motivierte Arbeiten der Schülerinnen und Schüler sind. Diese Prinzipien werden hervorragend im projektorientierten Lernen realisiert. Gemeinsam denken, neu denken, selbst denken und Gedachtes mitteilen sind wichtige Merkmale des projektorientierten Lernens.

Als sich Klassenräume in Online-Räume verwandelten, stellte sich die Frage, welche Lern- und Lehrformate dann dazu geeignet sind? Der Raum musste neu gedacht werden. Wie kann man eine positive Atmosphäre schaffen, wie kann man in Gruppen arbeiten und wie kann man die Lernenden online motivieren? Das waren wichtige Fragen bei der Planung des digitalen Unterrichts.

Dazu wurde eine empirische Untersuchung bzw. ein Praxiserkundungsprojekt durchgeführt, in dem man im Unterricht Mini-Projekte im digitalen Format eingesetzt hat. Digitale Mini - Projekte als E-mail, Forum, Chat, Präsentation werden als Beispiel vorgeschlagen. In diesem Beitrag werden sowohl die Ergebnisse als auch die Schwierigkeiten und ihre Lösungen bei der Durchführung des Projektes vorgestellt.

Die Rollen der Lehrpersonen als Erfinder, Coachs und Beobachter und die besondere Relevanz von Medienkompetenz von Lehrenden und Lernenden sind auch Forschungsfragen dieser Untersuchung.

# Das Wunder des Zusammenlernens - 13 Jahre, 9000 Kilometer. Erkenntnisse und Tipps aus einer Online-Kollaboration.

Frau Justyna Sobota<sup>1</sup>, Frau Alet Conradie<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Lote Gymnasium , <sup>2</sup>Paul Roos Gymnasium

In diesem Beitrag wird über die 13-jährige Zusammenarbeit zwischen zwei Pasch-Schulen aus Polen und Südafrika berichtet.

Wie kam diese für die damalige Zeit (2009) innovative Kollaboration zwischen zwei Kontinenten zustande? Nach einer gemeinsamen Goethe-Lehrerfortbildung in Gauting folgte zwischen zwei weit entfernten Abschlussklassen aus Polen und Südafrika ein landeskundliches Moodle-Projekt zum Thema Berlin. Daraus entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit, bei der die DaF-Kolleginnen das gemeinsame Tandem-Lernen per Skype planten und betreuten. Im Laufe der 13 Jahre waren Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren auf den Niveaustufen A2 bis B2 beteiligt. Ziel war es von Anfang an, den Schülerinnen und Schülern neue kreative Zugänge zu DaF zu ermöglichen, authentische Sprachhandlungen zu fördern und sie dadurch zu motivieren. Durch den multikulturellen Austausch haben die Lernenden noch eine weitere Perspektive (südafrikanische oder polnische) neben der deutschen gewonnen. Diese Bereicherung hat ihnen geholfen, über die eigenen Grenzen hinweg zu schauen. Das kam vor allem bei dem Projekt Freiheit zum Ausdruck. Im Vortrag wird über praktische Erfahrungen berichtet. Die Projektthemen umfassen ein breites Spektrum: Von landeskundlichen über alltägliche bis hin zu Prüfungsthemen (bzw. Sternchenthemen bei der DSD-Prüfung). Es werden nicht nur gelungene Projektbeispiele dargestellt, sondern auch digitale Lehr- und Lernformate, die sich als erfolgreich für die Unterrichtspraxis erwiesen haben.

Der letzte Teil des Vortrags wird einer Auswahl an Tools und Apps gewidmet, mit deren Hilfe Schülerinnen und Schüler auch in der Pandemie in Echtzeit an Projekten arbeiten können.

# Projektunterricht „Wir stellen gastronomische Angebote unserer Universität vor“ - Der erste Schritt aus dem Klassenzimmer hinaus in eine authentische Begegnung

Frau Mieko Fujiwara<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Konan Universitaet*

Beim Lernen des Deutschen als zweite Fremdsprache in einem vom Zielsprachenland weit entfernten Land wie Japan ist den studentischen Lernenden nicht immer klar, wozu sie eigentlich Deutsch lernen. Eine Studie von mir mit ca. 1.000 Studierenden ergab, dass sie sich selbst in einem kommunikativ ausgerichteten Unterricht kaum als Deutschverwendende vorstellen können. Ein möglicher Grund dafür ist, dass sie die Zielsprache im Unterricht nur selten als Kommunikationsmittel in einem sinnvollen Kontext verwenden. Deutsch ist für sie lediglich ein Unterrichtsfach im Klassenzimmer und hat keinen „Sitz im Leben“.

Vor diesem Hintergrund wurde in meinem Unterricht das Projekt „Wir stellen gastronomische Angebote unserer Universität vor“ durchgeführt. Die Lernerprodukte des Projekts waren an Japanischlernende an einer Volkshochschule in Deutschland gerichtet. Das Ziel ist es gewesen, dass Studierende selbst auf einem niedrigen Sprachniveau (A1-A2) erleben, wie sie die Sprache zum Interagieren mit Deutschsprachigen verwenden können.

In diesem handlungsorientierten Unterricht wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Die Inhalte haben für die japanischen Deutschlernenden einen persönlichen Bezug und sollen auch für deutsche Japanischlernende von Interesse sein.
- Die Studierenden werden sprachlich nicht überfordert.
- Nicht nur sprachliche, sondern auch weitere Kompetenzen wie digitale, gestalterische werden gefördert.
- Autonomes Erlernen der Sprache wird entwickelt.

In meinem Beitrag möchte ich anschließend die an der Sektion Teilnehmenden zum Austausch anregen: Wie sind deren Erfahrungen mit ähnlichen oder anderweitigen Lernarrangements? Welche Kompetenzen sollten die im Ausland Deutschlernenden entwickeln?

# Show-Case im Unterricht

Frau Nurfatin Amalina Rosli<sup>1</sup>, Frau Nur Najiha Saulani<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Goethe Institut Malaysia Paschlehrerin

Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und schüleraktivierender Unterricht, in dem die zwischen Lehrenden und Lernenden vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichtsprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden.

Im Rahmen dieses Ansatzes ist die Idee zum Show-Case im Unterricht entstanden. In dieser Aktivität müssen die Lernenden drei Schritte durchlaufen: die Vorbereitungsphase, die Projektphase und die Präsentationsphase. Sie werden dazu angeleitet, Wissen durch Erfahrung zu erlangen. Das heißt, ihnen wird die Chance gegeben, Projekte zu verschiedenen Themen zu erarbeiten. Wenn die Lernenden zum Beispiel das Thema Schule erarbeiten, bilden sie ein Modell von einer Schule mit einigen Gebäuden und geben diesen Namen. In der Vorbereitungsphase lernen sie nicht nur kritisch zu denken und das Modell einer Schule zu bilden, sondern trainieren während der Projektphase auch ihr Gedächtnis, indem sie sich die Namen der Gebäude merken.

Im letzten Schritt des Show-Cases müssen die Lernenden ihre Projekte präsentieren und mit anderen teilen. Dabei können sie ihre Projekte nicht nur innerhalb der Klasse teilen, sondern auch weltweit, besonders während der Pandemie, wo der Lernprozess meistens zu Hause stattfindet. Mit einem Handy und dem Internet ist es möglich, Freunde aus allen Ländern zu kontaktieren. Mit dieser Methode können die Lernenden ihre Sprechfertigkeiten verbessern und die Zuhörenden ihre Hörfertigkeiten trainieren. Wir glauben, dass Show-Cases im Unterricht den Lernprozess effektiver machen können.

# PASCH – was ist das und wie geht das?

Frau Martina Karapanou<sup>1</sup>, Frau Kristina Wiskamp<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Goethe-Institut Athen, <sup>2</sup>Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

DaF-Kräfte konstruktiv und effektiv bündeln und gemeinsame Ziele erreichen – unter dem Eindruck dieser positiven Erfahrung soll anhand ausgewählter Beispiele die Initiative PASCH in ihren vielfältigen Möglichkeiten vorgestellt werden.

PASCH steht für „Schulen: Partner der Zukunft“. Die Initiative vernetzt weltweit 2.000 Schulen, an denen Deutsch einen besonders hohen Stellenwert hat. In Griechenland umfasst das PASCH-Schulnetzwerk drei FIT-Schulen, zwei deutsche Auslandsschulen, acht DSD-Schulen in Griechenland und acht griechische DSD-Schulen in Deutschland.

In Griechenland ist unter dem Dach von PASCH eine partnerschaftliche Kontinuität der Zusammenarbeit zwischen dem Goethe Institut und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen entstanden. Aus dem gemeinsamen Projektfondus greifen wir zwei gelungene Beispiele im Sinne von Best-Practice heraus:

- 1) Nationale und länderübergreifende PASCH-Alumni-Arbeit in Kooperation mit diversen Partnern in Bereichen wie z.B. Gestaltendes Denken (Design Thinking) und Auf- und Ausbau von Teamstrukturen zum Empowerment der Zielgruppe der Alumnae und Alumni
- 2) Das erste PASCH-(DaF-)Klassenzimmertheater „Die Eisbärin“ – ein PASCH-Projekt für Deutschlernende in Kooperation mit maerzbuehne, dem ersten deutschsprachigen Theater Griechenlands

Besonderes Augenmerk liegt auf den diversen Kooperationspartnern, mit denen gemeinsam diese PASCH-Projektarbeiten entwickelt und durchgeführt wurden. Alle Beteiligten dieser gelungenen PASCH-Kooperationen stehen dem IDT-Publikum /Workshop-Teilnehmer\*innen für Fragen und Antworten bzw. Gesprächen zur Verfügung, um im Sinne der Multiplikation facettenreiche Impulse zu setzen.



# Das Wunder des Zusammenlernens - 13 Jahre, 9000 Kilometer. Erkenntnisse und Tipps aus einer Online-Kollaboration.

Frau Alet Conrادية<sup>1</sup>, Frau Justyna Sobota<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Paul Roos Gymnasium, <sup>2</sup>LOTE Gymnasium

In diesem Beitrag wird über die 13-jährige Zusammenarbeit zwischen zwei Pasch-Schulen aus Polen und Südafrika berichtet.

Wie kam diese für die damalige Zeit (2009) innovative Kollaboration zwischen zwei Kontinenten zustande? Nach einer gemeinsamen Goethe-Lehrerfortbildung in Gauting folgte zwischen zwei weit entfernten Abschlussklassen aus Polen und Südafrika ein landeskundliches Moodle-Projekt zum Thema Berlin. Daraus entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit, bei der die DaF-Kolleginnen das gemeinsame Tandem-Lernen per Skype planten und betreuten. Im Laufe der 13 Jahre waren Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren auf den Niveaustufen A2 bis B2 beteiligt. Ziel war es von Anfang an, den Schülerinnen und Schülern neue kreative Zugänge zu DaF zu ermöglichen, authentische Sprachhandlungen zu fördern und sie dadurch zu motivieren. Durch den multikulturellen Austausch haben die Lernenden noch eine weitere Perspektive (südafrikanische oder polnische) neben der deutschen gewonnen. Diese Bereicherung hat ihnen geholfen, über die eigenen Grenzen hinweg zu schauen. Das kam vor allem bei dem Projekt Freiheit zum Ausdruck. Im Vortrag wird über praktische Erfahrungen berichtet. Die Projektthemen umfassen ein breites Spektrum: Von landeskundlichen über alltägliche bis hin zu Prüfungsthemen (bzw. Sternchenthemen bei der DSD-Prüfung). Es werden nicht nur gelungene Projektbeispiele dargestellt, sondern auch digitale Lehr- und Lernformate, die sich als erfolgreich für die Unterrichtspraxis erwiesen haben.

Der letzte Teil des Vortrags wird einer Auswahl an Tools und Apps gewidmet, mit deren Hilfe Schülerinnen und Schüler auch in der Pandemie in Echtzeit an Projekten arbeiten können.

# Hören, sprechen, schreiben und selber machen – Beschreibung eines handlungsorientierten Podcastprojektes an einer thailändischen Universität

Herr Felix Pülm<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Silpakorn-Universität*

Mit Podcasts hat sich in den letzten Jahren ein neues Medium entwickelt, das sich in den deutschsprachigen Ländern enormer Beliebtheit erfreut. Inzwischen bestehen auch zahlreiche didaktisierte Podcasts, die sich explizit an Deutschlernende richten. Aufgrund ihres Formats und ihrer lernerorientierten Themen stellen Podcasts ein reizvolles authentisches Medium für den DaF-Unterricht dar. Während bereits einige theoretische Überlegungen zu ihrem didaktischen Potential unternommen wurden, bestehen bisher wenige Untersuchungen zum praktischen Einsatz von Podcasts.

Auf diesen Überlegungen aufbauend wurde im Jahr 2021 mit Studierenden der Silpakorn-Universität ein handlungsorientiertes Podcastprojekt durchgeführt. Das Projekt erstreckte sich über das ganze Semester und war in zwei Phasen unterteilt. In einem ersten Schritt lernten die Studierenden verschiedene DaF-Podcasts kennen, die von ihnen bearbeitet und diskutiert wurden. Sie fertigen zu selbstgewählten Podcastfolgen Kurzberichte an, in denen sie auf Inhalt, Wortschatz und ihre eigene Meinung eingingen. In einem zweiten Schritt erhielten die Teilnehmenden die Aufgabe, eigene Podcasts zu erstellen. Während der Bearbeitungszeit erhielten sie technische und inhaltliche Hilfestellungen. Zudem wurden sie beim Anfertigen des Scripts unterstützt, da vor allem das Schreiben fürs Hören eine besondere Herausforderung für die Teilnehmenden darstellte. Am Ende des Semesters wurden die Podcasts als Abschlussprodukt des Projektes vor der Lerngruppe präsentiert.

Zur Analyse der Entwicklung des Hörverstehens im Laufe des Projektes wurde ein Pre-Postest-Verfahren angewendet. Die Meinungen und Selbsteinschätzungen der Studierenden wurden mithilfe einer anonymisierten Online-Umfrage erhoben. Dieser Beitrag präsentiert die Eindrücke und Ergebnisse des Projektes und soll Deutschlehrenden beim Einsatz von Podcasts im DaF-Unterricht von Nutzen sein.

# Kooperative Schulentwicklung im Auslandsschulwesen am Beispiel der Deutschen Schule Sevilla und der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Herr Stefan Baumbach<sup>1</sup>, Frau Alice Friedland<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Friedrich-Schiller-Universität Jena*

Im Beitrag wird ein Kooperationsprojekt des Lehrstuhls für Methodik und Didaktik DaFZ der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Deutschen Schule Sevilla (Spanien) vorgestellt. Der Projektgedanke kommt dabei auf verschiedenen Ebenen zum Tragen. Er bildet zum einen den konzeptionellen Rahmen des gesamten Vorhabens. Zugleich kommt ihm aber auch als schulische Unterrichtsmethode eine wichtige Rolle zu. Nicht zuletzt prägt er den Ansatz sowie den Untersuchungsfokus des begleitenden Forschungsvorhabens.

Eine besondere Komponente dieser langfristig angelegten Kooperation von Schule und Universität besteht in der gemeinsamen Forschung, welche dem partizipativen Ansatz der Aktionsforschung folgt. Es werden konkrete Fragestellungen zu den Entwicklungsbedarfen und -zielen der Schule aufgegriffen, um gemeinsam Implikationen bzw. Handlungsmöglichkeiten für die Schulleitung und die praktizierenden Lehrenden zu identifizieren. Im ersten Zyklus des Projekts liegt der Entwicklungs- und Untersuchungsfokus im Themenbereich Kompetenzorientierung durch Projektarbeit.

Neben Professionalisierungsaspekten auf schulischer Seite profitieren auch die Mitarbeitenden und Studierenden der Universität vom vertieften Einblick in die schulische Praxis. Durch das Projekt eröffnen sich zudem Möglichkeiten, die Planung, Durchführung und Auswertung der empirischen Forschungsprojekte mit der Deutschen Schule in die Ausbildung angehender Lehrpersonen des Jenaer Studienbereichs DaFZ zu integrieren. Während ein Großteil der Zusammenarbeit digital realisiert wird, umfasst das Projekt auch Forschungsaufenthalte mit den Studierenden an der Schule in Sevilla. Ergänzend wird die Kooperation forschend begleitet, um den gesamten Prozess und die verschiedenen Perspektiven der beteiligten Akteure zu untersuchen.

Der Beitrag stellt die wichtigsten Erkenntnisse des ersten Zyklus der Zusammenarbeit vor und zeigt damit weitere Forschungsfelder und Anregungen für die Umsetzung von solchen Kooperationen zwischen schulischem und universitärem Bereich auf.

# Kollaborative Arbeit in der Schule: Berufsorientierung mit Deutsch

Frau Dilorom Ismatillaeva<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Goethe Institut Usbekistan*

Die Lernerfolge der Schüler\*Innen beim Erwerb der deutschen Sprache durch kollaborative Arbeit der Deutschlehrer\*Innen mit anderen Akteuren der Berufsorientierung in der Schule stehen im Zentrum meines Beitrags. Anhand einiger Beispiele werde ich die Ergebnisse des Projekts „Berufsorientierung mit Deutsch“ vorstellen, dessen Schwerpunkt vor allem im fächerübergreifenden Bezug zur Projektarbeit bei der Berufsorientierung lag. Dabei werde ich mich nicht nur auf die Auseinandersetzung mit der Theorie, wie eine Projektarbeit bei der Berufsorientierung fächerübergreifend gestaltet werden soll, beschränken, sondern auch die in den Schulen ausprobierten, interessanten Projekte präsentieren.

# Projektarbeit "Deutsche in der Geschichte Kasachstans"

Frau Larissa Skidan<sup>1</sup>

*<sup>1</sup>Mittelschule №3 Der Stadt Atbasar Akmola-gebiet ,kasachstan*

Die Besprechung der sogenannten "deutschen Frage" war bis unlängst noch geschlossen. Diese Projektarbeit ist der Geschichte des Erscheinens und des Lebens der Deutschen auf dem Territorium Kasachstans gewidmet. Die Schülerinnen und Schüler haben vielseitige Aufgaben bearbeitet. In der ersten Etappe zogen sie Informationen ein, arbeiteten mit Archivmaterialien und führten Interviews durch. Dann werteten sie die Daten aus, führten eine vergleichende Analyse durch und systematisierten die Informationen über die lokalen Deutschen. Das gewählte Thema ist aktuell und interessant. Die Lehrpersonen können es in den Deutschstunden als heimatkundliches Material verwenden. So verfügt die Öffentlichkeit über mehr Informationen zu Volksverbundenheit und nationale Gruppen und wir können die zwischenmenschliche Verständigung verbessern und nationale Traditionen behalten.

# Förderung der Sprechfertigkeit durch Kurzfilme und das Drehen von Videos im DaF-Unterricht

Frau Anca Peic

*'C.N. "Iosif Vulcan"/LIT "Lucian Blaga"*

Als Lehrerin habe ich versucht, Wege und ein perfektes Rezept zu finden, um meine SchülerInnen zum Deutschlernen zu motivieren. Junge Menschen sind im Zeitalter der digitalen Informationen und Medien aufgewachsen und werden schnell mit der technischen Nutzung von Medien vertraut. Während der Unterrichtsstunden habe ich regelmäßig und mit großem Vergnügen Kurzfilme als Unterrichtsmaterial im Klassenzimmer eingesetzt. Es war eine große Freude zu sehen, wie die Kurzfilme und Videoprojekte die SchülerInnen motivierten. Sie wurden auch motiviert, sich kreativer, aktiver, vielfältiger und aufmerksamer am Unterricht zu beteiligen.

Da wir im Unterricht viele Kurzfilme verwendet haben und die SchülerInnen von Kurzfilmen im Unterricht begeistert waren, schlug ich ihnen vor, ihre eigenen Kurzfilme als Projekte zu produzieren. Ich war sehr glücklich, dass die SchülerInnen mit Hilfe von Kurzfilmen und dem Drehen von Videos in vielerlei Hinsicht Fortschritte gemacht haben. Sie haben es geschafft, gewisse Ängste zu überwinden, wie zum Beispiel: die Angst, von anderen Kollegen verspottet zu werden, von der Lehrperson korrigiert zu werden und Fehler zu machen. Sie wurden viel spontaner und kreativer. Mein größter Wunsch als Lehrerin war es, durch eine ermutigende Haltung das Selbstwertgefühl der SchülerInnen zu fördern.

Die Arbeit mit Kurzfilmen und mit Projekten wie das Drehen von Videos hat den SchülerInnen sehr geholfen. Sie haben ihre technischen Fähigkeiten entwickelt, aber auch andere Fähigkeiten wie Schauspiel und Geschichtenerzählen, das Erlernen von Medienkompetenzen, wie etwa Filmtechnik, Bildverarbeitung und Computerkenntnisse. Schließlich wurden auch soziale Kompetenzen gefördert: Teamwork, Konfliktplanung und -lösung. Tatsächlich hat die Arbeit den SchülerInnen Spaß gemacht und ihre Kreativität entwickelt.

# Das Potenzial von Untertitelung im (universitären) DaF-Unterricht

Frau Katharina Jechsmayr<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Aix-Marseille Université*

Der Tagungsbeitrag soll die Potenziale und Stärken von Untertitelung im Fremdsprachenunterricht darlegen. Basierend auf den Erfahrungen aus zwei durchgeführten Untertitelungsprojekten von Dokumentarfilmen mit Germanistik-Studierenden unterschiedlicher Sprachniveaus soll gezeigt werden, dass sich das projektorientierte Arbeiten mit dem Ziel einer öffentlichen Vorführung des Endprodukts als besonderer Motivator für Fremdsprachenlerner\*innen herausstellen kann. Neben der Schulung verschiedener Kompetenzbereiche (insbesondere Hörverstehen und Schreiben) kann vor allem der interdisziplinäre Charakter des Projekts unterstrichen werden: die Auseinandersetzung mit kulturellen, sprachlichen und historischen Gegebenheiten der Ausgangs- sowie der Zielkultur sind ebenso nötig wie die Aneignung von spezifischem Vokabular und das genaue Übersetzen trotz etwaiger Verdichtung der Inhalte auf Grund formaler Vorgaben. Untertitelungsprojekte sind ab einem bestimmten Umfang stets Teamarbeit: Gute Koordination und Absprache bezüglich Arbeitsteilung sowie hinsichtlich formaler und linguistischer Vorgangsweisen gelten als unerlässlich. Lösungsorientiertes Arbeiten wird dabei besonders geschult. Format, Filmgenre und Ausmaß des Projekts können dabei an die Zielgruppe angepasst werden. Gleichzeitig wird den Fremdsprachenlerner\*innen ein mögliches Berufsfeld aufgezeigt. Die Teilnehmenden lernen den Umgang mit spezifischer Software; das Projekt kann vor Ort, aber auch in hybrider oder rein digitaler Form durchgeführt werden. Werden professionelle audiovisuelle Übersetzer\*innen und Kulturinstitutionen eingebunden, ragt die Reichweite der Projektarbeit weit über den Unterrichtsrahmen hinaus. Kommunikativ-interaktionale Fertigkeiten werden ebenso gefördert wie die organisatorischen Kompetenzen der Lerner\*innen. Untertitelungsprojekte erlauben es, Übersetzung neu zu denken und ermöglichen überdies ein Anwenden und Erweitern der Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur auf vielschichtige Weise.